



Typen von Arten, Artenschutzprogramme, Zielartenkonzepte

Typen von Arten

Aus pragmatischen Gründen haben sich mehrere Typen von Arten herausgebildet:

Leitarten

Leitarten sind Tier- oder Pflanzenarten, die charakteristisch und repräsentativ für einen bestimmten Biotop-typ oder eine bestimmte Lebensgemeinschaft sind. In der Vegetationskunde spielen sie zur Beschreibung von Pflanzengesellschaften eine wichtige Rolle. Faunistische Leitarten sind zum Beispiel der Feldhase für die Agrarlandschaft, der Schwarzspecht für einen naturnahen Buchenwald oder der Biber für ein struktur-reiches Fließgewässer. Leitfischarten wie die Forelle, Äsche, Barbe und Brachse charakterisieren die Fisch-regionen eines Fließgewässers.

Zeigerarten oder Indikatorarten, auch Bioindikatoren

Zeigerarten sind Organismen, die Aufschluss über bestimmte Umweltzustände oder Umweltveränderungen geben. Sie können zum Beispiel mit Stoffwechseländerung reagieren und mitunter Schadstoffe einlagern. Zeigerarten erfüllen wichtige Funktionen beim Umwelt-Monitoring. Bekannte Bioindikatoren für die Luft-verschmutzung sind die Flechten; bestimmte Arten besiedeln nur Orte mit sauberer Luft.

Schlüsselarten

Schlüsselarten haben einen großen Einfluss auf die Artenvielfalt einer Lebensgemeinschaft (Fraßtätigkeit) oder auch auf die Lebensraumstrukturen (Tritt-, Wühl- und Bautätigkeit). Oftmals sind es Prädatoren wie der Fuchs, die die Populationsdichte ihrer Beutetiere regulieren. Im Extremfall kann der Ausfall einer Schlüsselart das Verschwinden weiterer Arten und die Veränderung des gesamten Ökosystems bewirken (s. „Keystone Species“).

Schirmarten

Schirmarten sind Arten, deren Schutz das Überleben der gesamten Lebensgemeinschaft eines Ökosystems sichert.

Flaggschiffarten

Flaggschiffarten sind attraktive Tier- und Pflanzenarten, die zum Arten- und Naturschutz animieren sollen. Ihre Funktion in einem Ökosystem muss nicht herausragen; wichtig ist, dass sie Sympathie erwecken. Die bekannteste Flaggschiffart ist wohl der Große Pandabär, der als Logo des WWF fungiert. Ein weiteres Beispiel ist der Eisvogel als Symbol für funktionierende Auenlandschaften.



© Rainer Deible

Zielarten

Zielarten sind Tier- oder Pflanzenarten, an denen sich die Landschaftsplanung für ein bestimmtes Gebiet ausrichtet. Ihre Ansprüche an den Lebensraum und die Lebensbedingungen sind maßgebend für die Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen. Es handelt sich um gefährdete Arten mit einer besonderen Bedeutung für das Gebiet. An ihrer Entwicklung wird die Wirksamkeit von Maßnahmen, auf für andere Arten, gemessen. Beispielsweise fungieren als Zielarten für die Agrarlandschaft das Rebhuhn, die Wachtel, die Goldammer und die Feldlerche oder der Feldhase und der Feldhamster.

Zielarten des Offenlandes:



Rebhuhn (© MPF)



Feldhase (© MODmate)



Feldhamster (© Bogomolov)



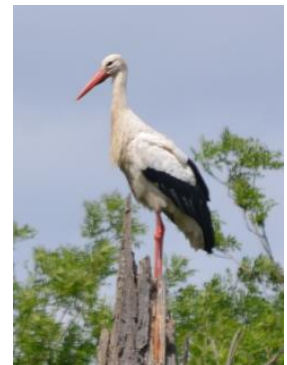
Goldammer (© Merops)

Die Tatsache, dass trotz vielerlei Naturschutzmaßnahmen das Artensterben anhält, hat zu Diskussionen um einen wirksamen Artenschutz geführt. Die Bandbreite der Maßnahmen reicht von speziellen Artenschutzprogrammen bis zum globalen Schutz eines Ökosystems.

Spezielle Artenschutzmaßnahmen und -programme

Dass gezielte Artenschutzprogramme erfolgreich sein können, hat das Förderprogramm für den Weißstorch gezeigt, welcher hierzulande auszusterben drohte. Auch gezielte Einzelmaßnahmen sind dienlich, wie die Ausbringung und Betreuung der Brutflöße für die Flusseeeschwalben im Wörtfeldsee belegen. In Baden-Württemberg gibt es unter der Leitung der Regierungspräsidien folgende Programme:

- Das Artenschutzprogramm (ASP): <https://rp.baden-wuerttemberg.de/Themen/Natur/Artenschutz/Seiten/default.aspx>
- Der 111-Arten-Korb: <https://rp.baden-wuerttemberg.de/Themen/Natur/Artenschutz/Seiten/111-Artenkorb.aspx>



Zielartenkonzepte

Grundsätzliches Ziel ist es, die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten und möglichst wenig mit Stützprogrammen einzugreifen. Die freie Wildbahn darf nicht zur „Zootierhaltung“ verkommen. Da viele Arten in Mitteleuropa Arten der Kulturlandschaft sind, werden Pflegemaßnahmen erforderlich sein, um bestimmte Sukzessionsstadien zu erhalten.

Bei den Zielartenkonzepten geht es darum, für diese typischen Arten eines Gebiets Schutzkonzepte und Fördermaßnahmen zu entwickeln. Diese Maßnahmen sollen in Folge den gesamten Lebensraum und die weiteren Tier- und Pflanzenarten des Gebiets schützen.

Links und Literatur:

- Naturtipps - Naturschutz und Artenschutz in der Praxis: Zielartenkonzepte im Naturschutz: <http://www.naturtipps.com/zielartenkonzepte.html>
- Zielarten für die nachhaltige Nutzung der Agrarlandschaft – Ergebnisse eines Seminars 24.-25.10.1998: <http://www.nabu-akademie.de/berichte/98target.htm>
- Michael Mühlenberg u. Thomas Hovestadt: Das Zielartenkonzept: https://opus.bibliothek.uni-wuerzburg.de/files/2570/Hovestadt_Zielartenkonzept.pdf
- Informationssystem Zielartenkonzept Baden-Württemberg (ZAK): <http://www2.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/abt5/zak/>

NaturFreunde Rastatt: Heinz Zoller, Fliederweg 13, 76437 Rastatt, Tel: 07222 / 20665, E-Mail: heinz.zoller@web.de
Umweltschule der NaturFreunde Rastatt: www.naturfreunde-rastatt.de/nachhaltigkeit/umweltschule/